

Uster Vereinsausflug der Jahrgänger 1946-1955

Einer zu viel an Bord

Kürzlich unternahm der Jahrgängerverein 1946-1955 Uster und Umgebung seinen dritten Vereinsausflug. Und der fing ganz kurios an.

Am Samstag um 7.30 Uhr, wenn sich alle Cars von Uster hinter dem Bahnhof «versammeln», um alle reisefreudigen Ustermer aufzunehmen, ist es von verschlafenen Jahrgängern vielleicht etwas viel verlangt, den richtigen Reisebus zu finden. Oder einer, der in zwei Vereinen ist, entschliesst sich bewusst erst im letzten Moment, doch lieber beim Nuggi-Club, wie jeweils der «jüngste» **Jahrgängerverein** heisst, einzusteigen. Wie auch immer: Jedenfalls war schliesslich ein Passagier zu viel an Bord. Und so durfte der Bus nicht losfahren. Das Problem wurde gelöst, indem einer der Jahrgänger halt zu Hause blieb.

Dann fuhr der Chauffeur Claude - notabene auch ein Jahrgänger - Richtung Schwägälp im Toggenburg. Von dort ging es mit der Schwebbahn auf den Säntis, wo auf die bereits hungrigen Mitglieder ein feiner Brunch wartete. Darauf folgte eine Besichtigung der Wetterstation und der Sendeanlagen. Interessant war vor allem, zu sehen, wie sich die Platzansprüche der elektronischen Geräte mit der Umstellung von analog auf digital frappant verkleinerten.

Käse statt Alpenbitter

Bei schönstem Wetter verliessen die Jahrgänger den Säntis. Wieder im Car, wurden sie gleich auf eine Geduldsprobe gestellt, denn sie befanden sich plötzlich mitten im Alpabzug nach Stein im Kanton Appenzell-Ausserrhodon. Da sie direkt hinter den Kühen herfuhren und so quasi auch zum Umzug gehörten, empfanden sie dies aber doch als kurzweilig.

Anschliessend wäre eine Besichtigung der Produktionsstätte des Appenzeller Alpenbitters mit Degustation auf dem Programm gestanden. Sie musste aber kurzfristig abgesagt werden. Als Alternative bot die Schaukäserei in Stein für einige eine interessante Führung. Für die andern gabs in einer gemütlichen Gartenbeiz einen Apéro.

«...ond sös no ale Chog»

Der Nachmittag gehörte der individuellen Erkundung des Städtchens Appenzell, und dies notabene bei schönstem Wetter. Der Chauffeur wurde anschliessend nochmals gefordert - beim Aufstieg zum und später beim Abstieg vom «Eggli z Appezöll». Dort verbrachte der Nuggi-Club ein paar «schöni Schtonde» beim urchigen Abendessen - «ond sös no ale Chog». (mitg)